

AStA für Alle – Uni für Alle!

Vom 22. bis zum 26. Juni den Studenausweis dabei haben und wählen gehen!

An der Uni Bremen wird gewählt - unter anderem der Studierendenrat (SR) der zum Beispiel auch den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) wählt und der Akademische Senat (AS), das höchste beschlussfassende Gremium der Uni in dem auch vier Studierende sitzen. Natürlich kandidieren wir von AStA für Alle wieder für diese Gremien - und wollen uns für folgende Themen einsetzen:

Studentisches Wohnen und Leben

Wohnst du noch oder lebst du schon? Studentisches Wohnen muss bezahlbar sein! Deshalb wollen wir, dass mehr öffentlicher, günstiger Wohnraum entsteht, zentral und in Uni-Nähe. Momentan sind besonders die Filetstücke direkt am Campus mit privaten Wohnheimen bebaut und die Betreiber nutzen die Wohnungsnot der Studierenden gnadenlos für ihre privaten Profiteure aus. Wir fordern deshalb: Schluss mit der Abzocke, Private Wohnheime müssen in öffentliche Hand überführt werden!

Kurzfristig müssen aber auch andere Maßnahmen her, d.h. es muss über öffentliche Wohnkooperativen verhandelt werden, z.B. mit Altenheimen, Schulen etc. Da wo Platz ist, müssen Zwischennutzungsoptionen gefunden werden, denn Leerstand ist Wohnraumverschwendung und fördert den Mietwucher. Damit aus Wohnen Leben wird, braucht es vor allem Kultur. Für Studierende die zentral leben, sind das Viertel, die Schlachte und die Disko-Meile nicht weit, aber für Studierende die am Campus wohnen, fehlt es besonders unter der Woche an Kulturangeboten. Wir möchten einen Etat schaffen, der studentische Kultur im weitesten Sinne an der Uni fördert und möglichst unbürokratisch verwendet werden kann.

Versorgung

Das vegetarische und vegane Angebot in der Mensa ist unzureichend. Wir fordern subventioniertes, vegetarisches, veganes und Allergiker*innen-freundliches sowie vor allem auch nahrhaftes Essen an allen Mensastandorten der Uni. Außerdem sehen wir es als ein Unding, dass die Essensversorgung an der Grazer Straße nun schon seit einem Jahr vier Snack-Automaten überlassen wird. Das Rektorat und das Studentenwerk haben einen Versorgungsauftrag für die gesamte Uni und wir setzen uns in den verschiedenen Gremien dafür ein, dass dieser Auftrag auch ernst genommen wird.

Anti-Diskriminierung/ Barrierefreiheit

Echte Gleichstellung ist an der Uni Bremen noch bei weitem nicht erreicht, daher werden wir Diskriminierung in jeglicher Form weiterhin bekämpfen. Es kann und darf nicht sein, dass Studierende z.B. aufgrund ihrer Herkunft die Teilhabe erschwert wird und sie sich nicht repräsentiert und ausgeschlossen fühlen. Auch Frauen und Männer sind noch lange nicht gleichgestellt - so muss geschlechtergerechte Sprache auch endlich im Alltag ankommen. Deshalb fordern wir unter anderem die Umbenennung des Studentenwerks in Studierendenwerk. Nach jahrelangem Stillstand kommen nun, auch dank der Bemühungen von AfA, hier erstmals ernsthafte Planungen in Gang. Wir möchten und werden dafür sorgen, dass diese nicht im Sand verlaufen und das Ziel der Umbenennung erreicht wird. Kampf gegen Diskriminierung bedeutet auch der Kampf für echte, umfassende Barrierefreiheit, die über Fahrstühle und Rampen hinaus geht. Niemand darf im Studium und im Uni-Alltag aufgrund von Behinderung oder chronischer Krankheiten benachteiligt werden. Auch hier gibt es noch massiven Handlungsbedarf, damit die Uni für Alle endlich Realität wird.

Selbstbestimmtes Studium & Studierbarkeit

Wir fordern die flächendeckende Abschaffung der Anwesenheitspflicht. Wir setzen uns in den Gremien dafür ein, dass das Studium für alle zu eigenen Bedingungen möglich ist und nehmen das Rektorat in die Verantwortung, sich an die von ihnen aufgestellten Qualitätsrichtlinien zu halten. Wir wollen uns nicht vorschreiben lassen, wie wir unser Studium organisieren und sehen keinen Zusammenhang zwischen physischer Anwesenheit und Qualität des Studiums. Man sollte uns Studierenden zutrauen, selber zu entscheiden, was wir lernen wollen, wie wir lernen wollen und wie viel Zeit wir für unser Studium brauchen. Insbesondere im Hinblick auf Studierende mit Familie, zu pflegenden Angehörigen und beruflichen Verpflichtungen fordern wir, dass sich die Realität des Studiums an die Lebensrealität der Studierenden anpasst: Ein Vollzeitstudium ist für viele unmöglich und darf nicht zur Bedingung für das Studieren an der Uni Bremen gemacht werden.

Raumnot

Als AfA sehen wir die Raumnot, die schon seit Jahren an der Universität vorhanden ist, mit kritischem Blick. Auf der anderen Seite fließt momentan aber auch nicht genügend Geld in den Bau von neuen Räumlichkeiten an der Universität, weshalb sich diese Lage nicht verändert. Deshalb fordern wir zum einen, dass die Universitätsleitung nicht mehr neue Gebäude für einzelne Forschungsinstitute baut, sondern endlich den Studierenden ihre Aufmerksamkeit schenkt und neue Lehr- und Lernräume baut. Zum anderen sehen wir aber auch Optimierungsspielraum bei den vorhandenen Räumlichkeiten des Campus.

Ein zentraler Punkt ist für uns die Mensa auf dem Boulevard. Diese bietet viel Raum zum Arbeiten, Lernen oder sogar um kleine Präsentationen zu halten, der verwinkelte Aufbau wäre hierfür gut geeignet. Die Mensa soll deshalb nicht nur während der Essenszeiten geöffnet sein, sondern auch vorher und danach allen Statusgruppen der Universität zur Verfügung stehen. Hierzu ist es lediglich notwendig, die Säuberung der Räumlichkeiten auf vor Öffnung der Essensausgabe zu verlegen, hierdurch lässt sich die angespannte Raumsituation ohne zusätzliche finanzielle Investition verbessern.

Weiter setzen wir uns auch unabhängig von dem neuen "Arbeitsplatz Mensa" für besseres W-LAN in der Mensa und auf dem ganzen Campus ein - das momentane Angebot ist unzureichend! Langfristig fordern wir, dass die Unileitung und das Land Bremen endlich dafür sorgen, dass wir als Studierende genügend Raum haben, um vernünftig an Veranstaltungen teilnehmen zu können und die Uni außerhalb der Veranstaltungen als Lern- und Lebensraum nutzen zu können.

Lara Maliske
(Psychologie)



Kandidiert für AfA auf
Listenplatz 1



David Ittekkot
(Klinische Psychologie)

Kandidiert für AfA auf
Listenplatz 2



Charlotte Brommer-Wierig
(Politikwissenschaft)

Kandidiert für AfA auf
Listenplatz 3

Torben Fangmann
(Rechtswissenschaften)



Kandidiert für AfA auf
Listenplatz 4

Studentische Mitbestimmung

Die Studiengangsausschüsse (Stugen) sind für alle Studierenden der Uni Bremen die ersten Ansprechpartner*innen, wenn es Stress im Studium gibt. Da sie direkt auf Studiengangsebene angesiedelt sind, haben sie einen besseren Überblick über die Geschehnisse im Fachbereich als z.B. der AstA. Da sie auf dieser Ebene enorm wichtige Arbeit leisten, möchten wir sie in Zukunft besser unterstützen. Außerdem wollen wir sowohl auf Fachbereichsebene als auch uniweit für viel mehr studentische Mitbestimmung kämpfen. Durch undurchsichtige und undemokratische Verhältnisse in beschlussfassenden Gremien und zu volle Stundenpläne wird die Beteiligung auf den verschiedenen Entscheidungsebenen der Uni immer wieder erschwert.

Wir fordern daher: Gremien, die sich mit der Gestaltung des Studiums beschäftigen, müssen demokratischer, transparenter und studierendenfreundlicher werden. Der mit Abstand größten Statusgruppe der Uni, den Studierenden, muss die Möglichkeit gegeben werden, sich aktiv an der Gestaltung der Uni zu beteiligen. Das bedeutet auch, dass die Fachbereiche die Gremienzeit, also eine Zeit, in der keine Lehre stattfindet, sondern die Studierenden die Möglichkeit haben, Gremienarbeit zu leisten, wieder frei von Veranstaltungen machen müssen.

AStA-Reform

Jedes Semester überweist ihr mit eurem Studienbeitrag auch 12 Euro an den AStA. Die Möglichkeit der sogenannten "verfassten Studierendenschaft", eigene Beiträge zu erheben, ist eine große Errungenschaft der studentischen Selbstverwaltung und sichert die wichtige Unabhängigkeit von der Unileitung. Allerdings bringt der dadurch entstehende Etat, den der AStA verwaltet, eine große Verantwortung mit sich und selbstverständlich darf jede*r von uns erwarten, dass unsere Beiträge auch so sinnvoll und studierendenfreundlich wie möglich eingesetzt werden.

Leider ist dies momentan nicht immer der Fall. In unserer Arbeit im AStA und seit letztem Jahr in der Opposition konnten wir uns einen guten Überblick darüber verschaffen, wo es hakt.

Deshalb haben wir ein Konzept erarbeitet, um den AStA in Zukunft studierendenfreundlicher zu machen. In der nächsten Legislaturperiode möchten wir damit beginnen, das Konzept umzusetzen und deshalb konkret den Kfz-Verleih umgestalten. Dafür wollen wir das Verleihangebot deutlich erweitern. So wollen wir z.B. Grills und Bierbänke für eure Freizeit, aber auch Laptops und Beamer für den Gebrauch im Studium verleihen.

Da uns aufgefallen ist, dass die Möglichkeit, direkt beim AStA ein Auto zu mieten, nur noch sehr wenig in Anspruch genommen wird, wollen wir auch diese Komponente umstrukturieren. Wir wollen euch durch eine Kooperation mit einem externen Anbieter ermöglichen, Fahrzeuge für Umzüge und co. günstiger und flexibler zu mieten. Hierbei ist uns aber wichtig, dass keine studentischen Arbeitsplätze abgebaut werden und dass die jeweilige Ausleihe immer noch über den AStA läuft, damit ihr keine Scherereien mit dem externen Anbieter habt. Außerdem wollen wir noch einen Pritschenwagen vorhalten, den ihr

schnell und unbürokratisch für Demonstrationen und ähnliche Veranstaltungen ausleihen könnt.

Schließlich wollen wir, dass der Verleih mit dem AStA-Büro kombiniert und zur ersten Anlaufstelle für euch im vorderen Bereich der AStA-Etage wird. So können wir besser gewährleisten, dass sich Besucher*innen besser orientieren und der AStA ihnen besser helfen kann.

Kosten

Der Verwaltungskostenbeitrag beträgt derzeit 50€. Das Rektorat und der Akademische Senat haben der Bildungssenatorin vorgeschlagen, ihn auf 90€ zu erhöhen. Dieser Beitrag ist, egal in welcher Höhe, eine versteckte Studiengebühr. Wir meinen: Das Studium muss frei zugänglich und bezahlbar für alle sein, deswegen setzen wir uns kurzfristig dafür ein, eine Erhöhung des Verwaltungskostenbeitrags zu verhindern und langfristig dafür, ihn abzuschaffen.

Die Uni Bremen legt viel Wert auf Internationalität. Wer einen solchen Standpunkt vertritt kann nicht von Studierenden fordern, bis zu 160€ für einen Sprachkurs zu bezahlen, wenn diese an anderen Unis nur Soli-Beiträge kosten oder sogar umsonst sind. Wir setzen uns dafür ein, dass Sprachkurse bezahlbar und langfristig kostenlos sind. Die Kosten für das Semesterticket an der Uni Bremen haben sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Wir sehen Mobilität als eine Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Studium. Deshalb möchten wir mit den örtlichen Verkehrsbetrieben ein besseres Angebot aushandeln und gleichzeitig versuchen, zumindest weitere Preisanstiege zu verhindern. Dazu wollen wir uns mit anderen ASten in Niedersachsen vernetzen, um so das Angebot zu harmonisieren und die Position der Studierendenschaft gegenüber der Verkehrsbetriebe zu stärken.

Chrissy Fahsing
(Englisch/Politik)



Kandidiert für AfA auf
Listenplatz 5

Elena Reichwald
(Biologie/Englisch)



Kandidiert für AfA auf
Listenplatz 7



Ben Noethlichs
(Produktionstechnik)
AfA-Listensprecher

Kandidiert für AfA auf
Listenplatz 6



Fabian Hezel
(Psychologie)

Kandidiert für AfA
auf **Listenplatz 8**

AfA wirkt - im AStA und in der Opposition

Bereits in den vergangenen Jahren haben wir uns für studentische Belange eingesetzt und konnten auch einige Erfolge erzielen. So konnten wir in unserer Zeit im AStA von 2010 bis 2014 z.B. das AStA-Kinderland ausbauen, die Prüfungsvorleistungen abschaffen und haben das Projekt "Wohnen für Hilfe" nach Bremen geholt, um die Knappheit an preiswertem Wohnraum zu bekämpfen.

Und selbst im letzten Jahr konnten wir aus der Opposition heraus einige Erfolge verbuchen. So wurde die Zivilklausel, die Forschung zu militärischen Zwecken an der Uni verbietet, nach vielen Brüchen der Selbstverpflichtung und jahrelangem Einsatz auch von unserer Seite, endlich im Bremischen Hochschulgesetz verankert. Außerdem könnt ihr euch seit Anfang diesen Jahres einen kostenlosen Stadtbibliotheksausweis der Stadtbibliothek Bremen holen. Dafür mussten wir aber den aktuellen AStA, der sich zuerst dagegen ausgesprochen hatte, solange unter Druck setzen, bis er schließlich einknickte und versuchte, diesen großen Erfolg als seinen eigenen auszugeben.

Zuletzt und sicherlich am wichtigsten ist, dass wir die vielfältigen Proteste gegen die Schließung der Psychologie im letzten Jahr unterstützt haben. Wie es aussieht, ist dieser am meisten angewählte und gesellschaftlich hoch relevante Studiengang vorläufig gerettet. Doch nun geht es darum, das Fach neu und zukunftssicher aufzustellen. Die Diskussionen um die Psychologie sind jedenfalls noch lange nicht zu Ende.

Seit 25 Jahren setzen sich Studierende an der Uni Bremen bei AStA für Alle (AfA) für eure Belange ein. Gemeinsam kämpfen wir für echte Chancengleichheit, gute Studienbedingungen und einen lebenswerteren Campus. Wir wollen, dass alle – ob aus reichem oder armem Elternhaus – den gleichen Zugang zu Bildung haben. Das bedeutet: keine Studiengebühren, angemessenes BAföG statt Elite-Stipendien und freien Zugang zu Bachelor und Master. Wir wollen ein solidarisches Miteinander auf einem Campus, auf dem man sich gern aufhält. Das bedeutet: gute Betreuung durch die Profs, studierendenfreundliche Öffnungszeiten von Mensa und Bibliotheken und weg mit dem ewigem Grau an der Uni – und mit Braun erst recht! Dafür kämpfen wir: im Akademischen Senat, in den Stugen und im Studierendenrat.

Eine Uni für alle gibt's nur mit AStA für Alle! Wir setzen uns für die Interessen aller Studierenden ein! Deshalb vom 22. bis 26. Juni:

Liste 12 AStA für Alle (AfA) wählen!

Jetzt mitmachen! Streite mit uns für bessere Studienbedingungen sowie für eine offene und solidarische Uni!

www.asta-fuer-alle.info | info@asta-fuer-alle.info

Aktuelle Infos bei Facebook: www.facebook.de/astafueralle



**EINE UNI FÜR ALLE.
GEHT NUR MIT ASTA FÜR ALLE.**

A f A
a s t a f ü r a l l e